

Deutsche UNESCO-Kommission, Martin-Luther-Allee 42, 53175 Bonn

Bonn, 23. Januar 2023

Liebe Mitglieder der Deutschen UNESCO-Kommission
und unserer Gremien,
liebe Partnerinnen und Partner aus den UNESCO-Netzwerken,

für das neue Jahr 2023 wünsche ich Ihnen alles Gute, Zuversicht
und Gesundheit.

Ein Jahreswechsel gibt Anlass, das vergangene Jahr Revue
passieren zu lassen, und zugleich einen Blick auf das zu werfen,
was vor uns liegt – mit allen Ungewissheiten, die uns das Jahr 2022
gelehrt hat.

Vor einem Jahr hätten wir uns nicht vorstellen können, dass 2022
von einem brutalen Angriffskrieg in Europa überschattet sein
würde. Wie das unsere Arbeit verändert hat, darüber haben wir
Ihnen bereits berichtet. Gleichwohl blieb unser Jahresthema –
unter neuen Vorzeichen – aktuell: „Gemeinsam für den Wandel.
Verantwortungsvolles Handeln in internationalen Partnerschaften“.

In diesem Sinne war das Jahr 2022 vor allem geprägt von insge-
samt fünf Weltkonferenzen. Diese stehen allesamt für ein
gestärktes Bewusstsein darüber, dass wir globale Herausforderun-
gen nur gemeinsam lösen können – mit starken Netzwerken und
internationalen Kooperationen. Eine der Weltkonferenzen in 2022
möchte ich besonders hervorheben: Die Kulturkonferenz
MONDIACULT, die in ihrer Abschlusserklärung Kultur als öffentliches
Gut anerkennt und einen Platz für Kultur in der Post-2030-Agenda
fordert. Mit ihrem MONDIACULT-Side-Event zu „Fair Culture“ hat
die Deutsche UNESCO-Kommission einen weithin wahrgenom-
menen Akzent gesetzt. Mit „Fair Culture“ wollen wir kulturelle
Wertschöpfungsketten nachhaltiger und fairer gestalten, Marktzu-
gänge für Kunst- und Kulturproduktion aus dem Globalen Süden
ebenso wie Mobilität weiter verbessern.

Auch die Weltkonferenz zu frühkindlicher Bildung hat erfreulicher-
weise Impulse aus Deutschland in der Abschlusserklärung
aufgenommen. Das sind Zeichen dafür, dass wir als ein starker
Partner auf internationaler Ebene wahrgenommen werden.

Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass unser jahrelanger Einsatz für Open Educational Resources (OER) die frisch verabschiedete OER-Strategie der Bundesregierung entscheidend befruchtet hat und dass sich bereits drei große deutsche Wissenschaftsorganisationen zu Open Science im Sinn der UNESCO bekennen. Damit UNESCO-Prinzipien und -Völkerrecht auch weiter die politische Arbeit in Deutschland prägen, haben wir 2022 eine Reihe von Einladungen in den Deutschen Bundestag dankend angenommen.

2022 war auch ein Jahr bedeutender Jubiläen:

Die wegweisende Welterbekonvention zum Schutz für Natur- und Kulturerbe ist 50 Jahre alt geworden. Das nahmen wir als Anlass für eine gemeinsame Veranstaltung mit der Universität Heidelberg. Dort und auf der offiziellen UNESCO-Konferenz zu diesem Jubiläum in Delphi, ging es um die Frage, wie der Globale Süden angemessener auf der Welterbeliste vertreten sein kann. Zugleich haben wir uns auf die Vermittlung des Welterbes – insbesondere an junge Menschen – als Priorität geeinigt. Gleiches gilt für den Erhalt und den verstärkten Schutz des Welterbes in Anbetracht vermehrter Klima- und Krisenereignisse.

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des UNESCO-Programms „Memory of the World“ (MoW), das Weltdokumentenerbe, organisierten wir ein Symposium im Kloster Lorsch über bisherige Erfolge und zukünftige Herausforderungen. Wir sind erleichtert, dass das 2017 verhängte Moratorium für das internationale Register im Herbst 2021 aufgehoben wurde. Es zeigt, dass die Reformen gegen eine politische Instrumentalisierung des MoW-Programms erfolgreich waren. Für uns bedeutet es, dass die voraussichtlichen neuen Aufnahmen im Weltdokumentenerbe im Jahr 2023 das Verständnis von Erbe wieder bereichern können.

Sein 30-jähriges Bestehen konnte außerdem das UNESCO Chairs-Programm feiern, welches wir mit einem internationalen Lehrstuhltreffen in Jena würdigten. In diesem Jahr wurde wieder einmal deutlich, wie stark sich die Lehrstühle für Nachhaltigkeit einsetzen, wie die zweisemestrige Ringvorlesung zu dem Thema „Gemeinsam für den Wandel: Transformation nachhaltig gestalten.“ gezeigt hat. Zugleich können wir uns über die Einweihung des 16. Lehrstuhls Ende März 2023 freuen.

2022 war auch ein Jahr, in dem unsere Netzwerke weiter gewachsen sind und neue Initiativen entstanden sind.

Die Biosphärenreservate haben mit ihrer Imagekampagne „Verrückt auf morgen“ und deren Abschlussveranstaltung im Deutschen Bundestag unter Beweis gestellt, dass sie wahrhaft Modellregionen für nachhaltige Entwicklung sind. Im Rahmen des Netzwerks der UNESCO-Projektschulen wurde außerdem das Projekt „Young Climate Action for World Heritage“ ins Leben gerufen. Schülerinnen und Schüler aus den Projektschulen erforschen an UNESCO-Welterbestätten Auswirkungen des Klimawandels sowie konkrete Lösungen für dessen Eindämmung. Diese Beispiele zeigen, wie sehr die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 die Arbeit der UNESCO-Netzwerke in Deutschland prägt.

Zudem freuen wir uns darüber, dass es sich im Rahmen des Programms „Immaterielles Kulturerbe“ (IKE) zu Neueinschreibungen kam: Ende letztes Jahres hat die UNESCO sowohl die Praxis des Modernen Tanzes in Deutschland als auch die Flößerei als multinationale Praxis in die Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen. Ebenso Grund zur Freude bietet die Wahl Deutschlands in den Zwischenstaatlichen Ausschuss.

Doch wie bereits erwähnt, gab es im Jahr 2022 nicht nur Gründe zum Feiern. „Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden“ – die Leitidee der UNESCO gewann traurige Relevanz und Aktualität. Umso wichtiger war es, sich gemeinsamen Werten bewusst zu sein und für diese im Schulterschluss mit vielen europäischen Nationalkommissionen einzutreten. Im Bereich der UNESCO-Projektschulen haben wir in enger Abstimmung mit der ukrainischen Nationalkommission das Recreation-Projekt aus der Taufe gehoben, welches für ukrainische Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit bietet, in Gastfamilien und an UNESCO-Projektschulen schulische und außerschulische Erfahrungen in Deutschland zu sammeln. Das soll 2023 erneut mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes und der Hertie-Stiftung möglichst vielen ukrainischen Jugendlichen zu Gute kommen. Darüber hinaus haben wir uns mit der Rolle der geflüchteten Kulturschaffenden in Deutschland und mit den Angeboten für diese Personengruppe beschäftigt sowie im Netzwerk Kulturgutschutz beteiligt.

Viele dieser Erfahrungen und Ereignisse des letzten Jahres sind in unser neues Jahresthema eingeflossen: Wir wollen gemeinsam die „Grundlagen für Frieden und Freiheit stärken“.

Dabei möchten wir nicht nur das Bewusstsein dafür schaffen, wie notwendig diese Stärkung ist und inwieweit die UNESCO in allen Mandatsbereichen dazu beiträgt – sondern wir streben an, auch einen aktiven Beitrag dazu zu leisten.

So werden wir unser internationales Netzwerk stärken und den Austausch intensivieren: Anlässlich des 70-jährigen Bestehens des UNESCO-Projektschulen-Netzwerks, werden wir die Internationalität der Schulen weiter unterstützen, wozu – unter anderem – die Besuche von Delegationen des Netzwerks aus Brasilien und Slowenien in Deutschland beitragen werden. Gleichzeitig vertiefen wir unsere Zusammenarbeit mit den afrikanischen Nationalkommissionen weiter – beispielsweise durch langfristige Projekte wie die Verankerung von Entrepreneurship an afrikanischen Universitäten oder die Stärkung von Biosphärenreservaten.

Ein schönes Zeichen der starken, internationalen Partnerschaften ist zudem das 25-jähriges Bestehen des grenzüberschreitenden Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen in diesem Jahr. Außerdem schätzen wir uns glücklich, dass wir mit unserem Freiwilligendienst kulturweit auch 2023 hunderten Jugendlichen einen Auslandsaufenthalt ermöglichen werden, im Rahmen dessen sie aktuelle Themen der Auswärtigen Bildungs- und Kulturpolitik erleben, erlernen und mitgestalten können.

Weitere Highlights für das neue Jahr 2023 sind zahlreiche Veranstaltungen auf Länderebene im Rahmen des IKE-Doppeljubiläums. Besonders freuen wir uns, dass wir in diesem Jahr den UNESCO-Welterbetag am 04.06.2023 in Weimar feiern können, welches selbst mit seiner Welterbestätte „Klassisches Weimar“ seit 25 Jahren auf der Welterbeliste aufgenommen ist. Der Fachbereich Welterbe engagiert sich in diesem Jahr insbesondere für die Nachhaltigkeit an Welterbestätten. Den Beitrag zu nachhaltigem Zusammenleben und Lernen, den das immer stärker zusammenwachsende Netzwerk der creative und learning cities leistet, möchte ich an dieser Stelle besonders betonen.

Mit Spannung erwarten wir 2023 den Weltbildungsbericht mit dem Schwerpunktthema „Technologie und Bildung“. Auch mit KI-Ethik und Open Science werden wir uns weiter intensiv beschäftigen. Gleiches gilt für die bereits erwähnte Initiative „Fair Culture“, die wir gezielt in zahlreichen Foren vorantreiben werden.

Zu Bildung für nachhaltige Entwicklung werden wir in diesem Mai zum zweiten Mal mit dem BMBF den Nationalen Preis in Berlin vergeben. Wir freuen uns darüber hinaus, dass BNE und die Geoparks ein gemeinsames Projekt „Umsetzung von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Bildungsangeboten deutscher Geoparks“ abschließen können.

Beim Blick nach Paris sehe ich viele Entwicklungen, die für 2023 Mut machen.

Nach erfolgreichen Protesten in Europa gegen die Sitzung des Welterbekomitees unter russischem Vorsitz in Kasan, fand diese 2022 nicht statt. Eine außerordentliche Sitzung ist jetzt im Januar anberaumt.

Mitte Februar steht die UNESCO-Konferenz „Internet for Trust“ an, die sich auf Leitlinien zur Plattformregulierung einigen könnte, was für die derzeitige netzpolitische Diskussion ein großer Gewinn wäre. Völkerrechtlich steht 2023 ein spannender UNESCO-Prozess an, denn die altehrwürdige „Empfehlung zu Bildung für internationale Verständigung, Frieden und Menschenrechten“, die die Basis für das Monitoring von SDG 4.7 und BNE bietet, soll in diesem Jahr aktualisiert werden.

An dieser Stelle möchte ich Sie auf einen wichtigen Termin hinweisen: Am 27. Juni 2023 findet unsere Mitgliederversammlung erstmals in unserer neuen Liegenschaft in Bonn statt. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor, welcher bereits im Protokoll der letzten Mitgliederversammlung angekündigt wurde. Eine formelle Einladung dazu folgt in Kürze. Beachten Sie, dass dann auch die Wahlen für die Mitgliedschaft in der Deutschen UNESCO-Kommission abgehalten werden. In den kommenden Tagen werden wir weitere Informationen zu den Wahlen auf unserer Webseite bekanntmachen. Die diesjährige öffentliche Versammlung wird einen Tag vorher, am 26. Juni 2023, im Universitätsclub Bonn unter dem Thema „Bildung für Frieden?“ stattfinden.

Ich schließe mit einem herzlichen Dank an das Auswärtige Amt und den Deutschen Bundestag, die viele dieser Vorhaben im letzten Jahr finanziell und ideell ermöglichten und für unser Wirken auch in 2023 ein solides Fundament bieten. Wir danken auch dem Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Außerdem freuen wir uns auf neue Kooperationen mit dem ZDF und auf die strategische Partnerschaft mit der BOSCH-Stiftung. Auch viele weitere Kooperationen mit dm, Danone Waters, der BASF Stiftung, L'Oréal und der Hertie-Stiftung schätzen wir sehr und freuen uns auf die Weiterführung der Zusammenarbeit.

Ich wünsche Ihnen allen für das Neue Jahr Gesundheit und Erfolg und blicke mit Zuversicht auf 2023. Zum Schluss danke ich Ihnen allen, dass Sie sich mit uns dafür einsetzen, die Grundlagen für Frieden und Freiheit zu stärken.

Mit herzlichen Grüßen



Prof. Dr. Maria Böhmer